



Stadt Ennigerloh

Städtebaulicher Realisierungswettbewerb

Neuordnung eines innerstädtischen Quartiers
im Bereich Clemens-August-Straße zwischen
Grabenstraße und Geiststraße in Ennigerloh

Preisgericht am 23.02.2017 / Protokolldokumentation



Ausloberin Stadt Enningerloh

Realisierungswettbewerb Neuordnung eines innerstädtischen Quartiers im Bereich Clemens-August-Straße zwischen Grabenstraße und Geiststraße in Enningerloh

Preisgerichtssitzung Niederschrift der Preisgerichtssitzung am 23.02.2017

Ort: Alte Brennerei Schwake, Enningerloh

Das Preisgericht tritt um 9.30 Uhr zusammen. Herr Bürgermeister Lülff begrüßt das Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren.

Die Prüfung der Anwesenheit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichtes:

- Stimmberechtigte Preisrichter/in**
1. Berthold Lülff, Bürgermeister
 2. Georg Aufderheide, Vorsitzender Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt, Bauen und Verkehr
 3. Claus Oltmann, Leiter der Baugesellschaft der Stadt Enningerloh
 4. Prof. Andreas Fritzen, Stadtplaner / Architekt, Bochum
 5. Dagmar Grote, Architektin, Ahaus
 6. Michael Pappert, Architekt, Bielefeld
 7. Martin Rogge, Stadtplaner / Architekt, Düsseldorf

- Stellvertretende Preisrichter**
8. Horst Handke, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung
 9. Jürgen Wagner, Stellvertr. Vorsitzender Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt, Bauen und Verkehr
 10. Helmut Barton, stellvertr. Aufsichtsratsvorsitzender der Baugesellschaft der Stadt Enningerloh
 11. Ben Riepe, Stadtplaner, Fachbereich Stadtentwicklung

- Sachverständige Berater/in ohne Stimmrecht**
12. Andrea Hofer-Jansen, GAL-Fraktion
 13. Henry Pforth, SPD-Fraktion
 14. Bernhard Dombrink, fwg-Fraktion
 15. Jürgen Reuter, LWL Städtebau und Landschaftsarchitektur, Münster

- Vorprüfer/in**
16. Reinhard Dress, Drees & Huesmann Planer, Bielefeld
 17. Ulrike Wesche, Drees und Huesmann Planer, Bielefeld

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Frau Grote einstimmig mit eigener Enthaltung zur Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt Ulrike Wesche.

Die Vorsitzende prüft die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts.

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den Teilnehmern über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Die Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

**Grundsatzberatung,
Vorprüfbericht und Zulassung
der Wettbewerbsarbeiten**

Die Vorsitzende erläutert den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vertreter der Vorprüfung. Herr Drees stellt den allgemeinen Vorprüfungsbericht vor.

Von 15 aufgeforderten Teilnehmern sind 12 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 03.02. und der Modelle am 08.02.2017 ausgegangen werden.

Aufgrund der abgegebenen Leistungen waren alle Arbeiten vorprüfungsfähig.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zuzulassen.

Im anschließenden Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Herrn Drees im Zusammenhang mit dem fachlichen Vorprüfbericht vorgestellt und wertfrei erläutert.

**Bewertung der
Wettbewerbsarbeiten**

Nach dem Informationsrundgang werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertungsroundgänge zusammengetragen und reflektiert. Folgende Themen stellen sich für die weitere Betrachtung als bedeutsam heraus:

- Städtebauliche Gesamtfigur
- Maßstäblichkeit
- Gebäudetypologien
- Ausrichtung der Gebäude
- Städtebauliche Freiräume
(öffentlich / privat / Bezug zum Kirchplatz, zur Alten Brennerei, zur Jakobusschule)
- Flexibilität
- Vermarktbarkeit
- Zukunftsfähigkeit

Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte und der Beurteilungskriterien aus der Auslobung werden alle Arbeiten im 1. Wertungsroundgang ausführlich diskutiert und 6 Arbeiten einstimmig ausgeschieden, da sie in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen können:

Erster Rundgang Tarnzahl 4003 4005 4006 4007 4011 4012

(Mittagspause 12.30 - 13.00 Uhr)

Die Auseinandersetzung mit den verbleibenden 6 Arbeiten führt im 2. Rundgang zum Ausschluss folgender 3 Arbeiten (Abstimmungsverhältnis in Klammern, E= einstimmig):

Zweiter Rundgang Tarnzahl 4002 (E) 4009 (4:3) 4010 (E)

Durch einen Rückholantrag wird die Arbeit 4009 mit 4:3 Stimmen wieder zurück geholt.

In der engeren Wahl verbleiben somit folgende 4 Arbeiten, die vom Preisgericht schriftlich beurteilt werden:

Engere Wahl Tarnzahl 4001 4004 4008 4009

Die vom Preisgericht im Anschluss verfassten Beurteilungen für diese 4 Arbeiten werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichtes vor den Arbeiten verlesen, korrigiert und freigegeben (s. Anhang).

Danach werden die Arbeiten unter Heranziehung der einzelnen Aspekte nochmals eingehend diskutiert.

Nach einem weiteren Meinungsaustausch über die Arbeiten der Preisgruppe wird eine Rangfolge gebildet und die Preise und Anerkennungen mit folgendem Abstimmungsverhältnis vergeben:

1. Rang	4008	(E)
2. Rang	4001	(E)
3. Rang	4004	(E)
Anerkennung	4009	(E)

Da in der Auslobung von 3 Preisen und mindestens 2 Anerkennungen ausgegangen wurde, wird die Verteilung der Wettbewerbssumme (20.000 € inkl. MwSt.) einstimmig umverteilt:

Rangfolge und vergebene Preise	1. Preis	8.000 €	(4008)
	2. Preis	5.500 €	(4001)
	3. Preis	4.000 €	(4004)
	Anerkennung	2.500 €	(4009)

Empfehlung des Preisgerichtes Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen unter Zugrundelegung der schriftlichen Beurteilung und der Empfehlung des Preisgerichtes, folgende Gesichtspunkte zu überprüfen und zu konkretisieren:

- Wohnungsmix
- Interne Erschließung
- Aussagen zur Freiflächenplanung
- Starre Orthogonalität, insbesondere im östlichen Baufeld

Abschluss des Preisgerichts Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Die Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens. Sie dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes für die gute und konstruktive Diskussion und der Stadt Ennigerloh für die Durchführung eines Wettbewerbes zur Lösungsfindung dieser Bauaufgabe. Frau Grote gibt den Vorsitz an den Auslober zurück, der das Preisgericht zur Ausstellungseröffnung am 01.03.2017 einläd.

Die Sitzung endet um 17.00 Uhr.

Ennigerloh, den 23.02.2017

Das Preisgericht (Unterschriften s. Teilnehmerliste im Original)

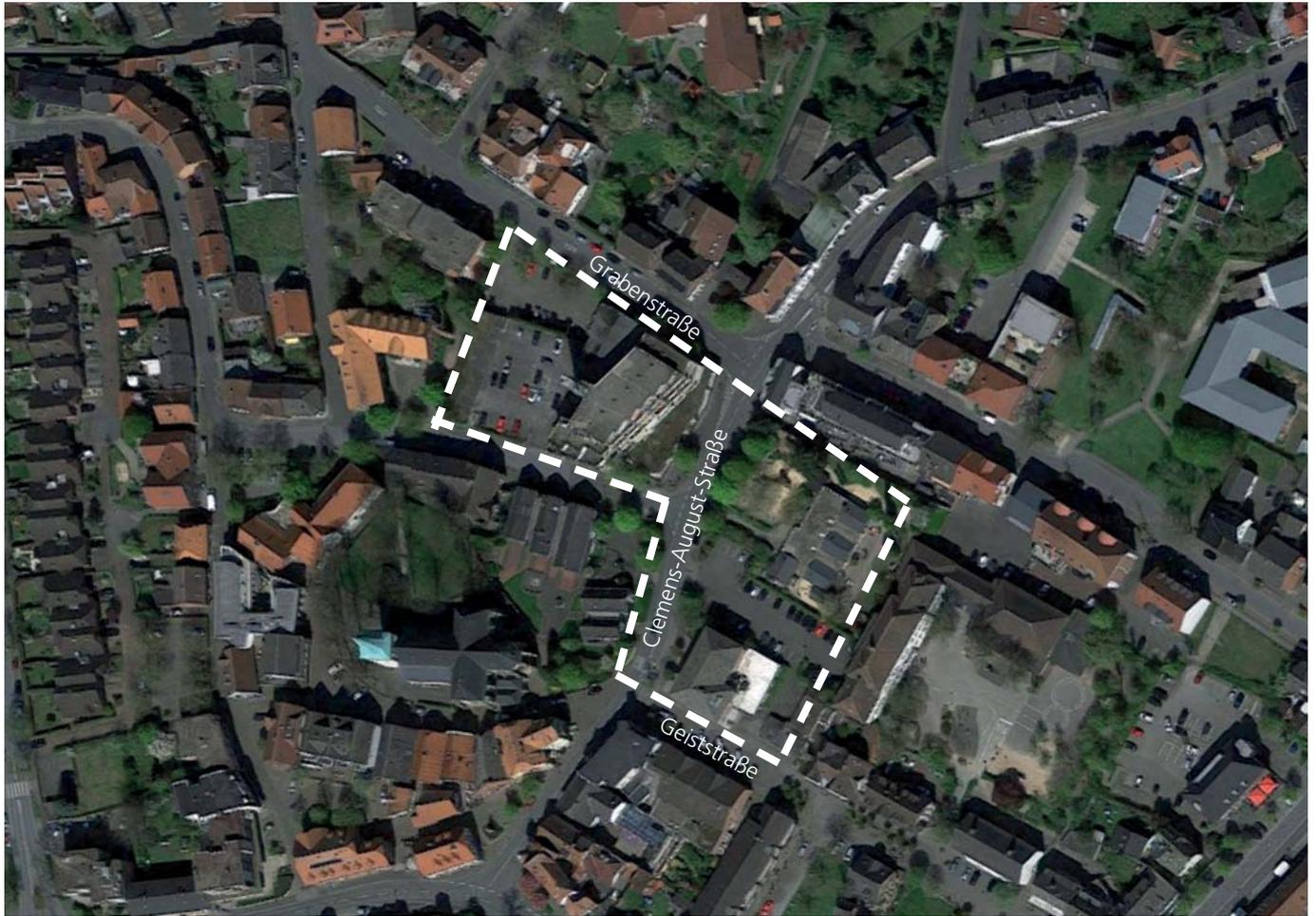
Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten im Rathaus (3. OG)
Marktplatz 1
59320 Ennigerloh

Ausstellungseröffnung / Preisübergabe am 01.03.2017 um 13.30 Uhr

Dauer der Ausstellung bis zum 10.03.2017

Öffnungszeiten:

Montag	8.30 – 17.00 Uhr
Dienstag, Mittwoch	8.30 – 16.00 Uhr
Donnerstag	8.30 – 18.00 Uhr
Freitag	8.30 – 12.30 Uhr



Dokumentation

Termine des Wettbewerbsverfahrens	Bewerbungsfrist	24.10. - 07.11.2016
	Losziehung	09.11.2016
	Versand der Unterlagen	24.11.2016
	Frist für Rückfragen	04.12.2016
	Kolloquium	06.12.2016
	Abgabe Planunterlagen	03.02.2017
	Abgabe Modell	10.02.2017
	Preisgericht	23.02.2017
	Ausstellungseröffnung	01.03.2017

1. Preis

Tarnzahl 4008

Kennzahl 912846

andreas schneider architekten

GmbH & Co.KG

Dipl.-Ing. Architekt Andreas Schneider

Bremen

Mitarbeit:

Dipl.-Ing. Jasmin Weyhe M.A.

Ingo Gärtner M.A.

Fachplanung:

Außenraumplanung:

Büro für Architektur Stadt- und

Freiraumplanung Lichtplanung

Anke Deeken

Bremen

Modellbau:

Joao Rosario

Visualisierung:

Moka-studio GbR / architectural
visualisation



Beurteilung durch das Preisgericht

Der Wettbewerbsbeitrag bietet in selbstverständlicher Weise ein konsequentes Grundprinzip für die Neubebauung des innerstädtischen Quartiers im Bereich Clemens-August-Straße, Grabenstraße und Geiststraße. Basierend auf dem Gebäudetypus des giebelständigen Hauses, das typisch ist für die Innenstadt von Ennigerloh, werden Hausgruppen gebildet, die durch eine geschickte Anordnung sowohl den Stadtgrundriss wiederherstellen, aber auch neue stadträumliche Qualitäten auch in den Innenhofbereichen bieten. Die Variation der Giebelhäuser in Höhe, Breite und Proportion ist insgesamt wohltuend und führt zusammen mit dem Wechsel von Trauf- und Giebelständigkeit zu einer Belebung der einzelnen Hausgruppen und deren Wahrnehmung in der Straßenabfolge. Das Freihalten der Blickachse auf die Jakobus Grundschule durch einen neuen Schulplatz wird gewürdigt. Flaniert durch die giebelständigen Hausgruppen entsteht ein angemessener Platzraum. Die Abmessungen der Hausgruppen sind in Bezug auf die vorhandene Grundstückspartitionierungen richtig.

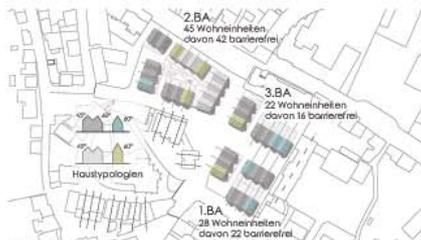
Die Innenhofbereiche sind angemessen, weitergehende Aussagen zur Freiflächengestaltung werden jedoch nicht gemacht. Positiv bewertet wird die Anordnung der Tiefgaragen, die jeweils auf die Bauabschnitte angepasst sind. Dadurch können über die geforderten Schlüssel von 1 Stellplatz / Wohnung zusätzliche Stellplätze angeboten werden. Die in der Auslobung formulierten Anforderungen werden weitestgehend erfüllt. Das Angebot der unterschiedlichen Wohnungstypen und Größen ist gut, jedoch wird das aufwendige Erschließungssystem der Wohnungen kritisch bewertet. Die vorgeschlagene Fassadengestaltung in Anlehnung an die traditionelle Lochfassade wirkt wohltuend, knüpft an die arttypische Gestaltung an, lässt aber auch Raum für zeitgemäße Interpretationen. Insgesamt erscheint das Konzept im Blick auf die Kenndaten wirtschaftlich umsetzbar.



Lageplan M 1:200



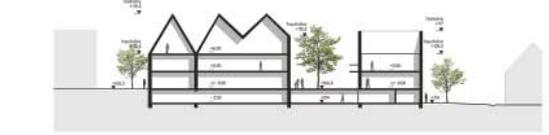
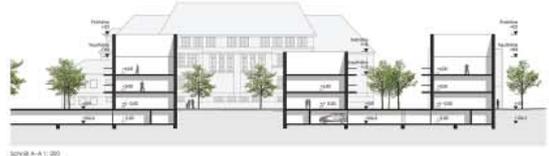
Schnitzplan M 1:200



Großes Erdgeschoss 1:200



Großes Erdgeschoss 1:200



2. Preis

Tarnzahl 4001

Kennzahl 143012

Kresings Architektur GmbH

Architekt Kilian Kresing

Münster

Mitarbeit:

Liana Laios

Kyra Manegold

Xenia Klaschik

Luka Sibbing

Julian Hoffschlag

Hanna Burhoff

Fachplanung:

KRAFT.RAUM

René Rheims

Krefeld

Mitarbeit:

Sunhild Munier

Katarzyna Myslinska



Beurteilung durch das Preisgericht

Städtebaulich überzeugt die Arbeit 4001 durch die angemessene Dichte und Maßstäblichkeit der Bebauung und durch die gelungene Fassung von Straßen- und Platzflächen. Die winkelförmigen Baukörper erzeugen durchlässige Innenbereiche, die ein angemessenes Maß an Privatheit bzw. Gemeinschaftlichkeit ermöglichen.

Der vorgeschlagene Clemens-Augustplatz betont auf selbstverständliche Art und Weise die denkmalwürdige Jakobus-Schule.

Straßenflächen und Gehwege sollen im gleichen Material ausgeführt werden. Die damit einhergehende Verkehrsberuhigung erscheint dem Preisgericht sinnvoll.

Die im westlichen Bereich vorgeschlagene Tiefgarage nutzt die Topografie geschickt aus. Das Verhältnis von Stellplätzen an der Straße zu Stellplätzen in der Tiefgarage ist gut gelöst. Ob im östlichen Wettbewerbsbereich zusätzliche Tiefgaragen sinnvoll wären, wird kontrovers diskutiert. Insgesamt stellt die Arbeit ausreichend Stellplätze im gesamten Gebiet dar. Unklar bleibt der Nachweis bezogen auf den ersten und zweiten Bauabschnitt. Die Gesamtanzahl der Wohnungen entspricht den Erwartungen des Auslobers in besonderer Weise. Auch die Differenziertheit und Größen der Wohnungen passen zur Auslobung bzw. zur Nachfrage. Der größte Teil der Wohnungen kann barrierefrei erstellt werden. Die Ausrichtung der Wohnungen erfolgt überwiegend in zwei Himmelsrichtungen und wird als gut geeignet bewertet.

Aussagen zu Fahrradstellplätzen sind im Lageplan gemacht, zu Rollatoren fehlen Angaben in der Arbeit; dies wird aber als lösbar angesehen.

Die architektonischen Qualitäten, insbesondere die Fassaden und Dachlandschaften fügen sich harmonisch in die vorhandenen Stadträume ein. Die durch den Wechsel von trauf- und giebelständigen Gebäuden entstehenden Dachgeometrien werden kritisch diskutiert. Auch die sehr hohen Dachspitzen bei gleichzeitig niedrigem Drempeel erscheinen übertrieben.

Die Gestaltung der öffentlichen und der privaten Freiflächen erscheint angemessen. Die Verortung von Spielflächen in den halböffentlichen Innenbereichen ist sinnvoll und richtig dimensioniert.

Der Entwurf überzeugt sowohl auf der städtebaulichen, freiräumlichen und wohnungsbaulichen Ebene. Die Realisierung erscheint auf Grund der günstigen Kennwerte und der vorgeschlagenen Bauabschnitte unproblematisch.

Neuordnung eines innerstädtischen Quartiers im Bereich Clemens-August-Straße zwischen Grabenstraße und Geiststraße in Ennigerloh
Städtebaulicher Realisierungswettbewerb für die Stadt Ennigerloh

143012



Lageplan 1:200



Wohnen und Freizeitanwendung
Der hier vorgeschlagene Quartier im Bereich der Clemens-August-Straße ist ein innovatives Quartier aus verschiedenen Gründen. Neben der Lage im Zentrum der Stadt Ennigerloh ist die Planung und Platzierung vieler zu errichtender Gebäude für die neue Nutzung der urbanen Substanz ein wichtiger Bestandteil für den städtebaulichen Neuanfang. Die unterhalb mehrerer von den vorgeschlagenen Gebäuden zu errichtenden Freizeitanwendungen sind ein wichtiger Bestandteil für die Erholung und Freizeit der Anwohner. Die Errichtung der Gebäude ist ein wichtiger Bestandteil für die Erholung und Freizeit der Anwohner. Die Errichtung der Gebäude ist ein wichtiger Bestandteil für die Erholung und Freizeit der Anwohner.

Verkehr
Der Quartier ist durch die Lage im Zentrum der Stadt Ennigerloh gut an den öffentlichen Verkehrsnetzen angeschlossen. Die Errichtung der Gebäude ist ein wichtiger Bestandteil für die Erholung und Freizeit der Anwohner.

Architektur
Die Errichtung der Gebäude ist ein wichtiger Bestandteil für die Erholung und Freizeit der Anwohner. Die Errichtung der Gebäude ist ein wichtiger Bestandteil für die Erholung und Freizeit der Anwohner.

Wohnung
Die Errichtung der Gebäude ist ein wichtiger Bestandteil für die Erholung und Freizeit der Anwohner. Die Errichtung der Gebäude ist ein wichtiger Bestandteil für die Erholung und Freizeit der Anwohner.



Städtebaulicher Realisierungswettbewerb



Grundriss Erdgeschoss Plancher 1:200



Wohnungsflächen



Stützflüsse



Schnitt A-A 1:200



Schnitt B-B 1:200



Schnitt C-C 1:200

Schnitt D-D 1:200

SMHC oder Wohnungen 102
1. Etage: 38 Wohnflächen
2. Etage: 38 Wohnflächen
3. Etage: 11 Wohnflächen
Gesamtfläche: 87 Wohnflächen

Wohnungsflächen
Etagen - Fläche: 25
Etagen - Fläche: 12
Etagen - Fläche: 64
Etagen - Fläche: 7
Gesamt - Fläche: 111

SMHC oder FWA Stützflüsse 126
Wohnflächen an der Straße gesamt 28
Stützflüsse an der Grabenstraße 12
Stützflüsse an der Geiststraße 20
Gesamt Stützflüsse 32

Stützflüsse
Stützflüsse an der Straße gesamt 28
Stützflüsse an der Grabenstraße 12
Stützflüsse an der Geiststraße 20
Gesamt Stützflüsse 32

3. Preis

Tarnzahl 4004
Kennzahl 030721

ksw kellner schleich wunderling
architekten + stadtplaner GmbH
Architekt Lutz Schleich
Hannover

Mitarbeit:
Jörn Schinkel
Matthias Harms
Christina Cernovsky



Beurteilung durch das Preisgericht

Die Planverfasser arbeiten mit einer klaren Anordnung der Baukörper entlang der umgebenden Straßen. Sie schaffen so eine differenzierte Raumbildung mit straßenbegleitenden Baukörpern, die geschlossen sind und Öffnungen in die Innenhöfe zeigen. Es entstehen zwei Quartiere, das westliche zwischen Grabenstraße und Liebfrauenstraße und das zweite östlich der Clemens-August-Straße. Die Verfasser verwenden drei Gebäudetypologien: trauf- und giebelständig zum Straßenraum, sowie zwei Sonderbauformen im Verbindungspunkt an der Clemens-August-Straße. Das westliche Quartier wird durch einen Innenhof geprägt, der neben den privaten Gartenbereichen für die Wohnungen einen öffentlichen Platz in der Verbindung zur Brennerei Schwake aufnimmt. Das östliche Quartier wird durch zwei Innenhöfe zur Schule, die als steinerner Erschließungsplatz und grüner Garteninnenhof ausgebildet sind, geprägt. Die unterschiedliche Gestaltung der Quartiere wird in ihrer Nutzung und Adressbildung positiv bewertet. Der Schwake-Hof verspricht in seiner Verbindung von Alt und Neu eine hohe Aufenthaltsqualität, wenngleich die Ausgestaltung und Größe der Freitreppe überdimensioniert erscheint. Über die Hofbildung im östlichen Quartier sind auch hier hohe Qualitäten zu erwarten. Diese Qualitäten der Freiräume erkaufte sich der Entwurf durch eine Gebäudestellung, die im Übergang zur denkmalwürdigen Schule städtebaulich nicht überzeugt. Der städtebauliche Grundansatz wird gewürdigt in dem Nebeneinander der unterschiedlichen Gebäudetypologien. Es entstehen jedoch Brüche, die einer maßstäblichen Einbindung in die Bestandsstruktur entgegenstehen. Insbesondere im Anschluss der Geiststraße wird dies deutlich. Die flachen Dachneigungen im Wechsel mit der Trauf- und Giebelständigkeit sind ortsuntypisch und tragen nicht zu einer Einpassung in den städtebaulichen Kontext bei.

Die Gebäude lassen einen flexiblen Wohnungsmix erwarten. Mit einer Anzahl von 100 Wohneinheiten liegt die Arbeit im oberen Bereich der Ausnutzung. Die zweihüftigen Sonderbauten zur Clemens-August-Straße lassen gemeinschaftliche Wohnformen vermuten. Die Umsetzung und Vermarktbarkeit am Standort ist aber in Frage zu stellen. Das Verhältnis öffentlich geförderter Wohnungen zu freifinanzierter Wohnungen von rund 50 % ist gegeben. Der vorgeschlagene Ein- bzw. Zweispänner ist in seiner Erschließung aufwendig und in der Barrierefreiheit in den Obergeschossen wenig flexibel. Die Aussagen zur Unterbringung des ruhenden Verkehrs bleiben in der Darstellung einer Tiefgarage eher schematisch. Im östlichen Quartier ist ein belastbarer Stellplatznachweis nicht gegeben. Insgesamt ist die Arbeit ein positiver Beitrag mit interessanten Lösungsansätzen für die Einzelquartiere. Für eine hochwertige Umsetzung des Entwurfsansatzes wäre jedoch eine umfassende Überarbeitung, insbesondere für das östliche Quartier erforderlich.

Anerkennung

Tarnzahl 4009

Kennzahl 560178

e4architekten

PartGmbH / Frericks-Wullers

Dipl.-Ing. Architekt Manfred Frericks

Architektin Inés Croce-Frericks

Münster

Studentische Mitarbeit:

Alexander Niehaves

Alex Kirschstein

Daniel Hidding



Beurteilung durch das Preisgericht

Die Arbeit birgt interessante Ideenansätze. Jedoch gelingt es den Verfassern nicht, den Kirchring, den Drubbel, mit seiner hohen städtebaulichen Qualität entsprechend zu würdigen.

Auch durch die Anordnung von Stellplätzen wird der vom Verfasser selbst angeführte Wunsch nach einer städtebaulichen Dichte zu Gunsten von Stellplätzen aufgegeben. Gleiches gilt für die eigentlich mit Qualität zu versehenen Hofräume der einzelnen Cluster. Auch hier dominieren Stellplätze.

Gleichwohl bildet die Idee des Urbanen Aktivraumes einen anererkennungswerten Aspekt.

Wenngleich die unmittelbare Nähe des Drubbel keiner Ablenkung bedarf, ist die hier offerierte axiale Betonung des öffentlichen Aktivraumes von der Alten Brennerei zur Schule ein interessantes städtebauliches Entwurfselement, das Freiraumqualitäten birgt.

Die Gebäude sind in ihrer Typologie und Geschossigkeit maßstäblich, wenngleich lediglich normative Elemente dargestellt werden und z.B. kaum lösbare Ecksituationen geflissentlich unbearbeitet bleiben. Die versprochene Qualität der Wohncluster wird lediglich im 3. BA eingelöst. Trotz der augenscheinlichen Dichte wird durch den zugestandenen Freiraum die geringste Anzahl an Wohnungen erreicht.



Tarnzahl 4002

Kennzahl 211202

Thomas Becker Architekten

Dipl.-Ing. Architekt Thomas Becker
Ennigerloh

Mitarbeit:

Julia Dastych, Fabian Gavrilesco, Jana Westarp

Fachplanung:

Stadtplanung und Kommunalberatung Tischmann
Schrooten, Architektin Tanja Schrooten



Tarnzahl 4003

Kennzahl 286417

Kohlmayer Oberst Architekten GbR

Dipl.-Ing. Architektin Regina Kohlmayer
Prof. Dipl.-Ing. Architekt Jens Oberst
Stuttgart

Mitarbeit:

Alina Beck



Tarnzahl 4005

Kennzahl 261092

Pätzold + Schmid Architekten PartmbB

Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner Matthias Pätzold
Dipl.-Ing. Architektin Hanja Schmid
München

Mitarbeit:

Bettina Finckh
Nursah Tanritanir



Tarnzahl 4006

Kennzahl 121611

soll sasse architekten

Inga Soll
Heiko Sasse
Dortmund



Tarnzahl 4007

Kennzahl 572957

SUMMACUMFEMMER ARCHITEKTEN

MSc. Arch ETH Anne Femmer
Dipl.-Ing. Architekt Florian Summa
Leipzig



Tarnzahl 4010

Kennzahl 141263

Fritzen + Müller-Giebeler Architekten BDA

Dipl.-Ing. Architektin Anke Müller-Giebeler
Ahlen

Mitarbeit:

Thanh-Tien Doan, Judith Pietsch, Kristina Schüler

Fachplanung:

Schupp + Thiel Landschaftsarchitektur BDAL
Dipl.-Ing Reiner Thiel
Münster



Tarnzahl 4011

Kennzahl 000008

MESCH ARCHITEKTEN

Rainer Mebus + Boris Schebesch Architekten GbR
Hamburg

Mitarbeit:
Riccardo Turcato



Tarnzahl 4012

Kennzahl 964912

Peter Bastian Architekten BDA

Dipl.-Ing. Architekt Peter Bastian
Münster

Mitarbeit:
Marco Münsterteicher
Ann-Lena Fleck
Larissa Zink
Benjamin Droll

Ausloberin Stadt Ennigerloh
Marktplatz 1
59320 Ennigerloh
www.stadt-ennigerloh.de

Wettbewerbsbetreuung Drees & Huesmann · Planer
Vennhofallee 97
33689 Bielefeld
www.dhp-sennestadt.de